



## Liebe Freundinnen und Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung,

was bedeutet im Falle der THOMAS ENGEL-Stiftung der Slogan **United help for Children**? „THOMAS ENGEL-Stiftung“ ist die Marke und „United help for Children“ der Claim. Marke und Claim, auch Slogan genannt, sind Begriffe aus der Marketingsprache, wobei „Claim“ die Kernbotschaft der Stiftung ist.

Marke und Claim sind auf dem Logo der THOMAS ENGEL-Stiftung untergebracht. Aber wird diese schöne Aussage „United help for Children“ auch von der Stiftung praktiziert bzw. zum Wohle bedürftiger Kinder genutzt? Die Antwort ist JA.

Auf diesem Newsletter ist oben rechts das Logo der Stiftung zu sehen. Dort ist bildhaft der Schlüssel für den Erfolg der THOMAS ENGEL-Stiftung dargestellt, nämlich dass Mitarbeit und finanzielle Lasten auf mehrere Schultern verteilt sind. Die „Schultern“ veranschaulichen die zahlreichen Spender:innen und die Partnerschaften mit anderen Hilfsorganisationen und Vereinen. Nur mit ihrer Hilfe war es möglich, seit dem 14-jährigen Bestehen der Stiftung fast 1,8 Mio. € an Fördergeldern für die Hilfsprojekte zu überweisen.

Wir sind stolz, u. a. mit den folgenden Organisationen zusammenarbeiten zu dürfen:

- Möwenweg-Stiftung
- Kindernothilfe e. V.
- Ligowane e. V.
- Hunde helfen Kindern e. V.
- Stefanie Amberger-Stiftung
- Kinderhilfe grenzenlos e. V.
- Haimbacher Sportverein 1952 e. V.
- Kindertagesstätte Ahornbaum, Fulda-Haimbach
- Konrad-Adenauer-Schule, Fulda
- Young Heroes, Eswatini
- Rotary Club Mbabane, Eswatini
- Take a Malaika e. V.
- Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Fulda e. V.
- Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Nastätten e. V.
- Amigos de la Fundación THOMAS ENGEL

Wir danken allen „Schultern“ für das Tragen der Lasten zum Wohle der zahlreichen hilfsbedürftigen Kinder und freuen uns auf eine hoffentlich weiterhin gute Zusammenarbeit unter leider immer schwieriger werdenden Bedingungen.

Herzliche Grüße

**Ernst Engel**  
Vorstandsvorsitzender

**Bettina Haubner und Jaime Garcia**  
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende

### Die Beiratsmitglieder der THOMAS ENGEL-Stiftung

#### Die Vorstandsmitglieder der drei Fördervereine

*Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Fulda e. V.*  
*Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Nastätten e. V.*  
*Amigos de la Fundación THOMAS ENGEL in Ecuador*

### INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort: *United Help for Children*

Geschäftsbericht 2022  
in Kurzform

Pressemitteilung

Aktuelle Informationen aus  
Eswatini, Tansania, Ecuador

White Saviorism – Gefährliche  
Ignoranz und einfache Lösungen

Termine, Kontakte, Spenden



## Geschäftsbericht 2022 in Kurzform

Glaubwürdigkeit und Transparenz sind für eine gemeinnützige Organisation, die ihre Einnahmen überwiegend aus Spenden generiert und deren Mitarbeitende ehrenamtlich tätig sind, von existentieller Bedeutung. Deshalb möchten wir wie in den Jahren zuvor über die Stiftungsarbeit im zurückliegenden Jahr berichten.

### Finanzielle Unterstützung der Hilfsprojekte in Euro

Eswatini	246.150 Euro
Tansania	4.290 Euro
Uganda	525 Euro
Ecuador*	9.908 Euro
Nepal	2.500 Euro

\*zuzüglich 12.653 US-Dollar (= ca. 11.810 Euro), die der dortige Förderverein der THOMAS ENGEL-Stiftung in Ecuador eingenommen und direkt vor Ort für wohltätige Zwecke verwendet hat. Die Spende der Gruppe Dr. Britta Kellermann aus Hamburg, die Ende 2022 auf dem Konto der THOMAS ENGEL-Stiftung eingegangen ist, wurde verwendungsgemäß Anfang 2023 an die Melvin Jones-Behinderteneinrichtung in Ecuador überwiesen und wird somit erst im Geschäftsbericht 2023 als Ausgabe erscheinen. Inzwischen wurde die Unterstützung der Projekte in Uganda und Nepal eingestellt. Wir werden uns zukünftig nur noch auf Eswatini, Tansania und Ecuador konzentrieren.

### Verwaltungskosten

Sie werden so gering als möglich gehalten und von der Stifterfamilie bzw. aus den Erträgen des Stiftungsvermögens getragen.

### Reisekosten

Die ehrenamtlich tätigen Mitarbeitenden reisen auf eigene Kosten zu den Hilfsprojekten.

### Einnahmen

Erträge aus Stiftungskapital	2.515 Euro
Spenden	206.756 Euro
Erträge in Ecuador	11.810 Euro

240 Unterstützende spendeten direkt an die Stiftung und weitere unterstützten die Fördervereine und somit indirekt die THOMAS ENGEL-Stiftung. 78 % der Spendensumme wurde von Organisationen und Firmen aufgebracht. Dazu zählen auch die drei Fördervereine, nämlich

### Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Fulda e. V., Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Nastätten e. V., Amigos de la Fundación THOMAS ENGEL

mit ihren mehr als 200 Mitgliedern. Diese drei gemeinnützigen Vereine sammeln nicht nur Mitgliedsbeiträge und Spenden, sondern organisieren auch Veranstaltungen, die eine wichtige Einnahmequelle sind.

## DANKE ...

..., DASS SIE UNSERE ARBEIT BISHER SO WUNDERBAR UNTERSTÜTZT HABEN. WIR SIND AUCH IN ZUKUNFT SEHR AUF IHRE HILFE ANGEWIESEN, UM UNSERE ARBEIT FÜR DIE ÄRMSTEN DER ARMEN FORTSETZEN UND WEITER AUSBAUEN ZU KÖNNEN.

## Pressemitteilung

- **THOMAS ENGEL-Stiftung** aus Fulda erweitert soziales Engagement: Agrarprojekt zur nachhaltigen Selbstversorgung im südlichen Afrika gestartet
- **Gemeinnützige Stiftung** entwickelt Agrarkonzept zur Nahrungsmittelerzeugung für verarmte Familien in Eswatini und schließt Pilotphase erfolgreich ab
- **Als beispielgebendes „Rollenmodell“** für weitere ländliche Regionen durch große Hilfsorganisationen erkannt
- **Ernährung, Vorschulbildung und medizinische Versorgung** für mehr als 3.400 notleidende Kinder und 550 Betreuer: innen sichergestellt
- **Stifter Ernst Engel verstärkt Hilfsarbeit für unabhängige Zukunft bedürftiger Familien**

Fulda/Hessen – im Mai 2023

Die Freude bei den Dorfbewohnern in Eswatini (*vormalig Swasiland*) ist groß. Viele Reihen junger Maispflanzen sind aus der kargen Erde emporgewachsen – ein ungewohntes Bild für die Menschen. Das kleine Land im südlichen Afrika ist aufgrund einer Aids-Epidemie und anderer Katastrophen verarmt und weist die höchste HIV-Rate der Welt auf. Besonders betroffen sind die ländlichen Gebiete im Süden. Viele Kinder wachsen ohne Eltern auf, ohne Aussicht auf ein selbstbestimmtes Leben. Seit über vierzehn Jahren engagiert sich Ernst Engel aus Fulda über seine THOMAS ENGEL-Stiftung hier. In enger Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Partnern aus Deutschland und Afrika wurden 104 Gemeinschaftshäuser in entlegenen Dörfern gebaut, wo inzwischen mehr als 3.400 Kinder täglich warme Mahlzeiten, Vorschulbildung und medizinische Grundversorgung erhalten. Über 550 Betreuer: innen werden durch Einkommen schaffende Maßnahmen unterstützt.



Ernst Engel beim ersten Spatenstich

Nun ist eine neue Herausforderung hinzugekommen: Durch die weltweit zunehmenden Krisen und Kriege reduzieren große Hilfsorganisationen ihre Lebensmittellieferungen für die hungernde Bevölkerung. Um die prekäre Situation in Eswatini zu entschärfen, startete die THOMAS ENGEL-Stiftung zusammen mit ihren gemeinnützigen Partnern Ligowane e.V. vom Ammersee/Oberbayern und der Möwenweg-Stiftung mit Sitz in München bzw. Barsbüttel ein beispielgebendes nachhaltiges Selbstversorgungsprojekt. Zusammen mit einheimischen Umsetzungspartnern haben sie ein ausgeklügeltes Agrarkonzept entwickelt, das klimatische, biologische und geografische Bedingungen ebenso wie





Die ersten Maispflanzen

die Wünsche der Dorfgemeinschaften berücksichtigt. Die Idee ist, die Menschen durch Know-how, Anfangsfinanzierung und kontinuierliche Anleitung beim Eigenanbau von Gemüse und Getreide zu unterstützen. So sollen sie langfristig von Lebensmittellieferungen unabhängig werden.

*„Bedürftige Kinder in armen Ländern zu unterstützen, das war meiner Frau und mir ein großes Anliegen, als wir 2009 die THOMAS ENGEL-Stiftung im Gedenken an unseren verstorbenen Sohn gründeten.“*

Das Besondere an dem mehrstufigen Konzept: Die bitterarmen Dorfbewohner bekommen die Chance mitzuarbeiten und an den Erträgen zu partizipieren. Sie lernen, wie sie die kargen Felder urbar machen und wie sie die Ernte sachgemäß lagern und für neues Saatgut verwenden können. Nach dem vorgesehenen Stufenplan geht die Selbstversorgung über sieben Jahre zunehmend in ihre Eigenverantwortung über. Im Oktober 2022 fiel der Startschuss für die sechsmonatige Pilotphase mit Mais- und Bohnenanbau an fünf ausgewählten Standorten. Das Projekt trägt erste Früchte und soll im nächsten Schritt auf weitere Dörfer ausgedehnt werden.

„Bedürftige Kinder in armen Ländern zu unterstützen, das war meiner Frau und mir ein großes Anliegen, als wir 2009 die THOMAS ENGEL-Stiftung im Gedenken an unseren verstorbenen Sohn gründeten. Im armen Süden von Eswatini, wo die Hälfte der Kinder verwaist und vom Verhungern bedroht sind, begannen wir damit, die Ursachen für Hunger und Not zu lindern und die Lebensbedingungen zu verbessern. Dabei arbeiten wir stets nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“, wir geben keine Almosen“, erläutert Ernst Engel, Stiftungsgründer aus Fulda. „Wir möchten den Kindern die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben geben und legen großen Wert auf Bildung – als Eintrittskarte in eine unabhängige Zukunft. Den Kindern macht es sichtlich Spaß zu lernen. Wer einmal diese strahlenden Kinderaugen gesehen hat, vergisst sie nie! Doch ein leerer Bauch lernt nicht gern. Sie kommen nur in den Unterricht, wenn sie auch Essen bekommen.“

Mit dem großen Selbstversorgungsprojekt haben Engel und seine Mitstreiter sich ein ehrgeiziges Ziel vorgenommen. Die ersten Sprösslinge auf den kargen Feldern stimmen zuversichtlich. Internationale Hilfsorganisationen sind bereits auf das Projekt aufmerksam geworden und betrachten es als skalierbares „Rollen-

modell“ für andere Regionen. „Es freut uns, dass das Agrarkonzept von den Bewohnern sehr begrüßt wurde und es sich in der sechsmonatigen Pilotphase bewährt hat. Das schaffen wir nur zusammen mit unseren Partnern, ganz nach unserem Credo „United help for children“. Doch die Pilotphase hat erwartungsgemäß auch Korrekturbedarf offengelegt. So haben wir schnell erkannt, dass ein eigener robuster Traktor mit zwei Pflügen benötigt wird, um alle Felder rechtzeitig zu Saisonbeginn zu bestellen. Auch diese Zusatzkosten von 30.000 Euro können wir nur mit Hilfe von Spendengeldern aufbringen.“

Der Fuldaer Textilingenieur weiß, wovon er spricht. Als langjähriger Geschäftsführer und Gesellschafter eines Fertigungsunternehmens engagiert sich Ernst Engel seit fast 30 Jahren zum Wohle vieler bedürftiger Kinder. Er kennt die schwierigen Bedingungen in Eswatini durch häufige Reisen dorthin. Dank seiner vertrauenswürdigsten, bescheidenen Art und seines selbstlosen, wirtschaftlichen Handelns, hat er es geschafft, viele Partner und Unterstützer für die Förderprojekte zu gewinnen. Dazu zählen etwa die **Freunde der THOMAS-ENGEL-Stiftung Nastätten e. V.**, die **Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Fulda e. V.** und die **Amigos de la Fundación THOMAS ENGEL** in Ecuador mit insgesamt über 200 Mitgliedern. Für sie ist er eine „Integrationsfigur mit Vorbildfunktion“. Es wurden bereits ca. 1,8 Millionen Euro an Spendengeldern gesammelt, die zu 100 Prozent in überprüfbare Hilfsprojekte investiert werden. Neben Eswatini ist die Stiftung auch in Ecuador und Tansania mit Schwerpunkt auf benachteiligte Kinder tätig.



#### Kurzprofil THOMAS ENGEL-Stiftung

Die THOMAS ENGEL-Stiftung in Fulda verfolgt das Ziel, „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten, bevorzugt für bedürftige Kinder in armen Ländern bei Gesundheitsversorgung und -vorsorge, Erziehung, Bildung und Kultur. Gegründet wurde sie 2009 von Ernst Engel zusammen mit seiner Frau Ingrid im Gedenken an ihren verstorbenen Sohn. Im Rahmen ihres größten Hilfsprojekts namens „Litsemba-hope“ arbeitet die Stiftung mit der Mowenweg-Stiftung, der Kindernothilfe e. V., dem Ligowane e. V., den drei Fördervereinen sowie vielen Unterstützern und Spendern zusammen. Als Umsetzungspartner ist die einheimische Hilfsorganisation Young Heroes für mehr als 3.400 notleidende Kinder und ihre Familien in Eswatini tätig. Darüber hinaus engagiert sich die Stiftung in Ecuador und Tansania. Dort unterstützt sie vor allem Bildungs- und Gesundheitsmaßnahmen, Existenzgründungen durch Mikrokredite, Savings Groups und ein familiär geführtes Waisenhaus. Alle Mitarbeitenden arbeiten ehrenamtlich. Die Spendengelder werden direkt und zu 100 Prozent ihrem sozialen Zweck zugeführt. Um die Förderprojekte erhalten und ausbauen zu können, wird dringend um Spenden gebeten.

[www.thomasengel-stiftung.org](http://www.thomasengel-stiftung.org)

#### Pressekontakt:

Ingrid Britz-Averkamp

[ingrid.britz-averkamp@ratiobrain.com](mailto:ingrid.britz-averkamp@ratiobrain.com)

# White Saviorism – gefährliche Ignoranz und einfache Lösungen

*Die armen Kinder in Afrika. Die arme Dritte Welt. Das ganze bemitleidenswerte Afrika. Wir, die zivilisierten, westlichen Industrienationen müssen ihnen helfen sich zu entwickeln. Das können sie nämlich nicht allein. Am besten machen wir einen Plan und daran halten sich dann alle. So wird alles gut.*

Das ist – zusammengefasst, – was man unter White Saviorism versteht. Hellhäutige (*daher White*) Menschen aus westlichen Industrienationen, die glauben oder glauben wollen, weniger industrialisierte Nationen, insbesondere in Afrika, bräuchten ihre Hilfe um sich zu entwickeln, quasi (*weiße*) Retter (*engl. savior*).

Erstens: Was heißt entwickeln? Sind diese Menschen vielleicht unterentwickelt? Ganz sicher nicht! Doch der Begriff Entwicklungshilfe suggeriert genau das: Ihr seid leider noch nicht auf unserem Stand. Politisch korrekt würde man stattdessen von Entwicklungszusammenarbeit sprechen. Darin steckt das Element der Augenhöhe.

Zweitens: Warum sollten Menschen von außerhalb besser wissen, was vor Ort gebraucht wird – und gewollt? White Saviorism inkludiert Bevormundung. Kulturelle, klimatische und sonstige Unterschiede werden schon mal vergessen, wenn es darum geht, weiß-westliche Strukturen planvoll umzusetzen, ohne dabei die lokalen Gegebenheiten zu beachten und erst recht nicht die Stimmen der Menschen vor Ort zu hören.

Mit seiner Ignoranz und Überheblichkeit gehört White Saviorism zu den ernstzunehmenden Problemen in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Die einen fühlen sich als Retter, als Helden und laufen Gefahr, in ihrer Wohlgefühlblase aus Glorifizierung des eigenen Tuns realitätsfern und ignorant an den tatsächlichen Bedürfnissen der anderen „vorbeizuhelfen“.

Jene fühlen sich in der Konsequenz bevormundet und übergangen. Hinzu kommen praktische Nachteile. Denn ein Land, das als hilfsbedürftig und schwach gilt, läuft Gefahr keine oder nur sehr eigennützige Investoren anzuziehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, dass langfristige, vermeintliche Hilfen ohne Reflexion, ohne Feedback, ohne Augenhöhe gerade jüngere Generationen mittels schlichter Konditionierung glauben machen, sie seien tatsächlich nicht in der Lage eigenständig zu leben. Auch kann es passieren, dass vermeintliche Hilfen mehr Schaden als Nutzen anrichten, weil sie nicht auf die lokalen Gegebenheiten angepasst sind. Eine Nation, die von der Textilproduktion lebt, mit Kleiderspenden zu überfluten, kann sich beispielsweise verherend auf die nationale Wirtschaft auswirken.

White Saviorism ist eine Gefahr, so weit, so klar. Doch wie sieht es aus, wenn tatsächlich Hilfen benötigt werden? Viele Länder leiden noch heute unter den Folgen der Kolonialzeit. Klimawandel und andere Krisen tun das ihrige, um insbesondere Länder des globalen Südens entscheidend zu schwächen. Hier besteht die Gefahr, dass aus Angst vor übergriffigen, falschen Hilfsleistungen überhaupt keine Unterstützung mehr ankommt. Auch kommt der Vorwurf des White Saviorism nicht immer von qualifizierter Stelle. Wer selbst nichts zu einer besseren Welt beiträgt, fühlt sich möglicherweise besser, wenn er/sie auch anderen das effektive, tätige Helfen abspricht – mit üblen Folgen für diejenigen, die tatsächlich auf Hilfe angewiesen sind. Wichtig: Wenn der Vorwurf des White Saviorism im Raum steht, muss er geprüft werden. Gegebenenfalls ist das Thema auch im größeren Rahmen mit allen Verantwortlichen zu diskutieren. Aber hinschmeißen sollte man deswegen nicht.

Denn die Lösung ist theoretisch gar nicht so kompliziert. Offene Kommunikation, viel interkultureller Austausch, Respekt, Augenhöhe, mehr braucht es nicht, um sich gegen White Saviorism zu schützen. Entwicklungszusammenarbeit muss als Miteinander gestaltet werden. Im Austausch voneinander zu lernen, bringt Vorteile für alle Beteiligten, und die gegenseitigen Stärken anzuerkennen – vielleicht sogar ansatzweise zu übernehmen – kann helfen, andere nicht als hilfsbedürftige Opfer, sondern als respektvolle und qualifizierte Mitarbeitende auf dem Weg zu einem gemeinsamen Ziel zu betrachten.

Bewusstsein ist Vorsorge. White Saviorism darf als Thema nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Entsprechend achten wir, die THOMAS ENGEL-Stiftung, in unserer Arbeitsweise grundsätzlich auf Augenhöhe und Gleichberechtigung, gleich wo und mit wem wir tätig sind. Auch ist uns konstruktive (!) Kritik jederzeit willkommen! Vorwürfe und Beleidigungen, wie sie Kolleginnen und Kollegen aus anderen Stiftungen wiederholt erfahren mussten, sind destruktiv. Stiftungsintern wie -extern ist respektvolle Kommunikation ein Schlüssel zu harmonischem Miteinander und effektiver Zusammenarbeit – auch und gerade beim Thema gemeinsamer Entwicklung.



### Eswatini

In der Pressemitteilung wurde bereits ausreichend auf das Hilfsprojekt „LITSEMBA – hope“ hingewiesen, insbesondere auf die sehr ambitionierte Hilfsmaßnahme „Selbstversorgung mit Lebensmitteln“, die uns in den nächsten Jahren finanziell und zeitlich sehr fordern wird.

Dabei müssen wir aufpassen, dass die bisherigen Hilfsmaßnahmen nicht ins Hintertreffen geraten, was auf keinen Fall passieren darf. Die Hilfen für die etwa 3.400 Kinder im Vorschulalter mit ihren ca. 550 ehrenamtlich tätigen *Caregivers* in den 104 NCPs (*Neighbourhood Carepoints* = einfache Kindertagesstätten) bestehen aus:

- möglichst eine warme Mittagsmahlzeit aus den Basisprodukten Maismehl, Bohnen oder Reis,
- frühkindliche Erziehung und Vorschulunterricht,
- mobile medizinische Grundversorgung, d. h. Impfen, Entwurmung, Verabreichung von Vitaminpräparaten und Behandlung bei akuten Erkrankungen und Verletzungen falls möglich,
- Testen auf HIV und TB,
- Versorgung mit Winterkleidung und Decken,
- genossenschaftlich organisierte, Einkommen schaffende Maßnahmen, z. B. Geflügel- und Schweinezucht, Gemüseanbau, Nähen,
- Instandhaltung der NCPs,
- für besonders bedürftige Familien werden im Umfeld der NCPs 2- oder 3-Raum-Häuschen als Ersatz für deren verfallene Lehmhütten gebaut.



Gemüseanbau am NCP

### Tansania

Anders als in Eswatini und Ecuador sind wir in Tansania nicht mit eigenen Hilfsprojekten tätig, sondern unterstützen den gemeinnützigen Verein **Take a Malaika e. V.** bzw. indirekt deren einheimische Tochterorganisation **Home of Malaika** und somit notleidende, alleinerziehende Mütter auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben.

Folgende Hilfsmaßnahmen dienen dem Erreichen dieses Zieles:

- Das Erlernen von Nähen und das Herstellen von anderem Kunsthandwerk unterstützt die Frauen mit einem monatlichen Lohn.



Nähen für den Lebensunterhalt

- Aufklärung und Herstellung von wiederverwendbarer Monatshygiene an öffentlichen Schulen. So werden Fehlzeiten in der Schule minimiert.
- Im Rahmen eines Patenschaftsprogramms wird Kindern der Schulbesuch ermöglicht. Teilweise erhalten sie zusätzlich noch eine Nachmittagsbetreuung.
- Eine wachsende Zahl armer Familien wird mit Mikrokrediten und Business-Schulungen geholfen, den Weg in die Selbstständigkeit zu ermöglichen und somit nachhaltig ihre Armut zu bekämpfen.

Weitere Hilfsmaßnahmen sind das Betreiben eines kleinen, familiär geführten Waisenhauses, Englischkurse und Krankenversicherungen für die Mitarbeitenden von Home of Malaika. „Malaika“ ist übrigens Kisuaheli, die Sprache in Tansania und einigen anderen zentralafrikanischen Ländern, und bedeutet „Engel“. Der Name passt also gut zur THOMAS ENGEL-Stiftung.

Es ist unsere feste Absicht, die Unterstützung von Take a Malaika e. V. weiter auszubauen, weil wir von deren Arbeit überzeugt sind. Leider fehlen uns im Moment dazu noch die finanziellen Mittel.

### Ecuador

In Ecuador läuft alles wie gehabt. Durch die Gründung der **Amigos de la Fundación THOMAS ENGEL** in Ecuador vor zweieinhalb Jahren mit inzwischen mehr als 80 Mitgliedern wurde die Hilfe vor Ort deutlich intensiviert, ebenso dadurch, dass Edith und Jaime Garcia ihren Wohnsitz seit einigen Jahren in Salinas/ Ecuador haben.

Die aktuelle Hilfe in Ecuador besteht nach wie vor aus vier Säulen:

- Der Unterstützung der **Melvin Jones-Behinderteneinrichtung**. Hier wird nicht nur finanziell geholfen, sondern auch durch die ehrenamtliche Beratungstätigkeit von Jaime Garcia, einem der beiden stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der THOMAS ENGEL-Stiftung und gleichzeitig Vorsitzenden der Amigos de la Fundación THOMAS ENGEL. Wie bereits im letzten Newsletter berichtet, fließen seit Anfang des Jahres die Gelder der Spendergruppe von Dr. Britta Kellermann aus Hamburg über die THOMAS ENGEL-Stiftung an die Behinderteneinrichtung. Dr. Kellermann unterstützt die Einrichtung bereits seit vielen Jahren und reist seitdem alle zwei Jahre dorthin.



Bild oben: Gina Rosales; Bild unten: mit Vater

- **Helping Kids in Ecuador (HKIE)** ist eine von einem in Ecuador lebenden amerikanischen Ehepaar gegründete und geleitete Hilfsorganisation. Sie haben ein Netzwerk aus einheimischen Ärztinnen und Ärzten und Krankenhäusern aufgebaut. Es werden zu Selbstkosten kranke Kinder und Kinder mit schweren Missbildungen behandelt bzw. operiert. Die Kinder stammen aus sehr armen Familien, die sich die medizinische Versorgung selbst nicht leisten könnten. In Cuenca, wo die meisten Operationen durchgeführt werden, hat HKIE ein Haus, in dem die Angehörigen der betroffenen Kinder kostenlos wohnen können, während die Kinder im Krankenhaus sind. Die Familien kommen oft aus weit entfernten, ländlichen Gegenden und sind zu arm, um ein Hotel nutzen zu können.
- **Individuelle Hilfen für notleidende Familien und Kinder.** Obwohl wir grundsätzlich nicht bei Einzelschicksalen helfen wollen, weichen die Amigos de la Fundación THOMAS ENGEL als eigenständiger Verein oftmals davon ab. Sie werden nahezu tagtäglich mit der Not konfrontiert und können nicht immer wegsehen. Erfreulich ist zu erleben, wie gut der Slogan „United help for Children“ der Stiftung auch in Ecuador praktiziert wird. So hat Helping Kids in Ecuador durch Vermittlung der Amigos de la Fundación THOMAS ENGEL für die zerebral gelähmte, herzkranke, 4-jährige **Gina Rosales** einen geeigneten Rollstuhl gespendet, und die Melvin Jones Behinderteneinrichtung sorgt für die Physiotherapie. Der Vater bringt Gina dreimal pro Woche dorthin und benötigt dafür zu Fuß und mit verschiedenen öffentlichen Verkehrsmitteln ca. 2 Stunden für die einfache Strecke.

- **Minikredite** sind ein sehr wirksames und nachhaltiges Instrument, um Kleinunternehmer:innen wie Landwirte, Ladenbesitzer, Näherinnen und Schuhmacher bei ihrer Existenzgründung und -sicherung zu helfen. Die durchschnittlich 300 USD pro Kredit sind zinslos und müssen innerhalb von 6 Monaten zurückgezahlt werden. Der erste Monat ist tilgungsfrei.

## TERMINE

### Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Fulda e. V.

- 14.10.2023** Höfe- und Garagenflohmarkt in Fulda-Haimbach
- 10.12.2023** Weihnachtsbaumverkauf zusammen mit dem Haimbacher SV auf dem Sportgelände des HSV in Fulda-Haimbach bei vorweihnachtlichem Ambiente mit Glühwein, Würstchen, Waffeln und mehr

### Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Nastätten e. V.

- 09.07.2023** Musikalischer Brunch mit dem Ensemble „Vocale Grande“ im Limeskastell in Pohl
- 03.09.2023** „Offener Garten“ in Nastätten
- 18.11.2023** Premierenkonzert der Bläserphilharmonie Mittelrhein in Nassau
- 02./03.12.23** „Weihnachtsstraße“ in Nastätten



## KONTAKTE

### Vorstandsvorsitzender

**Ernst Engel**  
 Sonnenstraße 4  
 D-36041 Fulda  
 Telefon: +49 (0)661-9015338  
 Mobil: +49 (0)171-8168756  
 ernst.engel@thomasengel-stiftung.org  
 www.thomasengel-stiftung.org

### Stellvertretende Vorstandsvorsitzende

**Bettina Haubner**  
 Auf dem Daubus 26  
 D-56357 Lierschied  
 Telefon: +49 (0)6771-599868  
 bettina.haubner@thomasengel-stiftung.org

**Jaime Garcia**  
 Malecón de Chipipe,  
 Edf. El Velero Azul, 1 B  
 Salinas, Provincia Santa Elena  
 Ecuador  
 Telefon: +593-968263448  
 brook1904@icloud.com

### Beiratsvorsitzender

**Stefan Forstner**  
 Telefon: +49 (0)172-6233448  
 sf@rcafrika.de



### Spendenkonto



Bank: Nassauische Sparkasse Wiesbaden  
 IBAN: DE30 5105 0015 0545 0082 94  
 BIC: NASSDE55XXX  
 Verwendungszweck: Spende - Name, Anschrift

Ihre Spende ist steuerabzugsfähig und wird zu 100 % für unsere Hilfsprojekte verwendet. Ab 100 Euro erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine kurze E-Mail an [bettina.haubner@thomasengel-stiftung.org](mailto:bettina.haubner@thomasengel-stiftung.org) mit dem Hinweis "Newsletter abmelden".